

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Gewitter und Feiertagen, 7/8 Ngr. Preisannahme Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:

Finanzielles Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abnahme 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger. 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 163.

Freitag den 14. Juli.

1899.

Von der Friedenskonferenz.

Der Wortlaut des Schiedsgerichts-Entwurfs, ausgearbeitet von der dritten Kommission wird jetzt in der Zeit. Ztg. veröffentlicht. Das Wesen desselben wird dadurch zur Genüge gekennzeichnet, daß in alle Bestimmungen, von der ersten bis zur letzten, der Satz: „so weit die Umstände es erlauben“, aufgenommen ist. Der Entwurf hat also einen durchaus fatalistischen Charakter und trägt so den von deutscher Seite erhobenen Einwänden durchweg Rechnung. Der erste Abschnitt behandelt die „guten Dienste und Vermittelung“. Hier heißt es: Die Signatarmächte bestimmen, daß sie im Falle einer ernstlichen Meinungsverschiedenheit oder eines Streites, ehe sie an die Waffen appellieren, soweit es die Umstände erlauben, zu den guten Diensten oder der Vermittelung einer oder mehrerer befreundeter Mächte greifen. Unabhängig hiervon halten die Signatarmächte es für nützlich, daß eine oder mehrere der nicht an Streite beteiligten Mächte aus eigenem Antriebe, soweit es die Umstände ermöglichen, den streitenden Staaten ihre guten Dienste oder ihre Vermittelung anbieten. Den neutralen Staaten bleibt auch das Recht, gute Dienste und Vermittelung anzubieten, auch während des Verlaufs der Feindseligkeiten gewahrt. Die Ausübung dieses Rechtes soll nie von einer der streitenden Parteien als ein unfreundlicher Akt angesehen werden. Die Rolle des Vermittlers besteht in der Vermöhnung widerstreitender Ansprüche und in der Befähigung von feindseligen Empfindungen, welche zwischen den streitenden Staaten entstanden sein könnten. Gute Dienste und Vermittelung haben aus schließlich einen beratenden Charakter und haben keine obligatorische Kraft. Die Annahme einer Vermittelung soll nicht, so lange nicht das Gegenteil abgemacht ist, eine Mobilisierung oder andere kriegerische Vorbereitungen unterbrechen, verzögern oder hindern. Wenn nach einem Ausbruch von Feindseligkeiten eine Vermittelung stattfindet, so soll diese nicht, so lange nicht das Gegenteil abgemacht ist, den Lauf der militärischen Operationen unterbrechen.

Des Weiteren werden dann Bestimmungen über internationale Untersuchungskommissionen getroffen, deren Aufgabe darin bestehen soll, in Streitfällen von geringerer Bedeutung die lokalen Umstände, über welche die Beteiligten verschiedener Meinung sind, objektiv zu prüfen und festzustellen, um eine unparteiische Entscheidung des Falles zu ermöglichen. Endlich wird die Einsetzung eines permanenten Schiedsgerichtshofes vorgeschlagen, dessen Anrufung jedoch durchaus in das Belieben der streitenden Parteien gestellt wird. Ein ständiges Bureau im Haag soll die jederzeitige Inanspruchnahme dieses Schiedsgerichtshofes ermöglichen. Derselben Signatarmächte, welche behufs Erledigung von Streitigkeiten, die sich zwischen ihnen erheben, den Gerichtshof anrufen wollen, haben aus der allgemeinen Liste die zwischen ihnen selbst vereinbarte Zahl von Schiedsrichtern zu wählen. Sie haben dem Bureau ihre Ansicht, das Gericht anzurufen, und die Namen der gewählten Schiedsrichter mitzutheilen.

Das Gericht wird gewöhnlich im Haag zusammentreten; doch kann dies, mit Zustimmung der streitenden Parteien auch anderswo geschehen. Jede Macht, auch wenn sie nicht an dem vorliegenden Akte teilnimmt, kann unter den in der Convention niedergelegten Bedingungen das Schiedsgericht anrufen. — Die Signatarmächte halten es für ihre Pflicht, im Falle ein scharfer Konflikt zwischen zweien oder mehreren von ihnen auszubrechen droht, sie daran zu erinnern, daß ihnen der permanente Gerichtshof offen steht. Infolge dessen erklären sie, daß es nur als ein Akt guter Dienste betrachtet werden kann, wenn eine oder mehrere derselben die streitenden Parteien an die Bestimmungen der vorliegenden Convention erinnern

und ihnen den Rath geben, im höheren Interesse des Friedens den permanenten Gerichtshof anzurufen.

Ein permanenter Rath, bestehend aus den im Haag residirenden diplomatischen Vertretern der Signatarmächte und dem holländischen Minister des Aeußeren als Vorsitzenden, wird im Haag constituirt werden möglichst bald nach der Ratifizierung dieser Akte. Dieser Rath wird mit der Einrichtung und Organisation des permanenten Bureaus, welches seiner Direction und Kontrolle unterstellt werden wird, beauftragt. Er wird den Mächten die Constatirung des Gerichtshofes notifiziren und darauf sehen, daß er gebührend insallirt ist. Er wird das Verhandlungsverfahren feststellen und alle anderen nötigen Reglements erlassen. Er wird als das Functioniren des Gerichts betreffenden Fragen entscheiden. Er wird die unbeschränkte Macht haben, Beamte oder Angestellte des Bureaus zu ernennen, zu suspendiren oder zu entlassen. Er wird die Gehälter und Löhne festsetzen und die allgemeinen Ausgaben controliren. Die Anwesenheit von fünf Mitgliedern genügt zur Beschlußfähigkeit. Die Beschlüsse erfolgen durch Majorität. Der Rath wird den Signatarmächten jedes Jahr über die Thätigkeit des Gerichtshofes und die Art, wie der Verwaltungsdienst ausgeführt ist, berichten. — Die Kosten des Bureaus werden von den Signatarmächten in dem Verhältniß getragen, wie es beim internationalen Bureau des Weltpostvereins eingeführt ist.

Das Schlußkapitel des Schiedsgerichts-Entwurfs behandelt in den Artikeln 30 bis 56 die Einzelheiten des Schiedsgerichtsverfahrens.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich haben am Montag sozialdemokratische Führer beim Ministerpräsidenten Grafen Thun Einspruch erhoben gegen die Verbote der Protestversammlungen. Der Ministerpräsident erklärte nach dem Bericht der „Arbeiterzeitung“, es sei Sache der Behörden erster (unterster) Instanz, über Versammlungen Entscheidungen zu treffen. Er lege Werth darauf, daß sie unter eigener Verantwortung selbst vorgehen. Die Arbeiterführer bemerkten hierauf, der gegenwärtige Zustand sei ein Ausnahmezustand ohne Ausnahmebefugnisse; er müsse die Erregung der erbitterten Wiener Arbeiterchaft unberechenbar steigern. Thun erwiderte, er sei überzeugt, die Wiener Arbeiter würden den gesetzlichen Boden nicht verlassen, worauf die Arbeiterführer erklärten, daß auch die Möglichkeit, eine Verantwortung für die Zurückhaltung der Massen zu übernehmen, ihre Grenzen habe. Abends kam es wiederholt zu unbedeutenden Zusammenstößen mit der Polizei, die einige Personen verhaftete. — Der Arbeiterführer Bretschneider, welcher anlässlich der jüngsten sozialdemokratischen Kundgebungen verhaftet wurde, ist vom Gerichtshof zu 6 Wochen strengem Arrest verurtheilt worden. — Der ungarische Ministerpräsident Koloman Szell hat am Dienstag in Budapest in einer Konferenz mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun und dem österreichischen Handelsminister Grafen Dapault die Vereine für das Inkrafttreten der Ausgleichsgesetze vereinbart. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus interpellirte am Mittwoch Abg. Fischer wegen der Folterungen, welche in Moska im Komorner Komitat an einem der Diebstahls an der Gemeindefasse beschuldigten Bauer durch Komitatsbeamte verübt worden seien. Der Ministerpräsident v. Szell antwortete, falls derartige Ungeheuerlichkeiten vorgekommen seien, werde gegen die Schuldigen die ganze Strenge des Gesetzes angewendet werden. — Der ungarische Reichstag ist bis zum 28. September cr. vertagt worden.

Italien. Der von der französischen Regierung

begnabigte General Giletta ist, wie „Wolffs Bureau“ aus Rom meldet, in Italien bei seiner Ankunft in Biacenza auf Befehl des Kriegszwingers unter Vorbehalt weiterer Verfügungen in strenger Arrest abgeführt worden. — Kardinal Mercet in Rom ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Frankreich. In Frankreich wird nach dem „Soir“ der Generallieutenant General Jamont nach dem 16. Juli durch General Brugere ersetzt werden. Dasselbe Blatt erzählt, General Julliard werte zur Disposition gestellt. — General Julliard hatte bekanntlich anlässlich der Abreise des in Rennes disziplinirten Obersten Sacre in einem Tagesbefehl die „glänzenden Eigenschaften und die hohe Ritterlichkeit“ des Obersten hervorgehoben. — Der Kriegszwinger hat außerdem den General Julliard aufgefordert, sich in seinen Tagesbefehlen künftig einer größeren Vorsicht und Zurückhaltung zu befleißigen. — Die „Fronde“ schreibt, es sei möglich, daß Du Paty de Clam nicht vor die Militärgerichtsbarkeit, sondern vor die Zivilgerichte gestellt werde, da festgesetzt sei, daß seine Frau keine Mitschuldige sei, da sie einen der falschen Blanchebriefe geschrieben habe.

Spanien. In Spanien ist der Belagerungszustand in Valencia wieder aufgehoben worden.

Serbien. Aus Serbien berichtet die „Polit. Correspond.“, es stehe nunmehr unzweifelhaft fest, daß das Attentat auf Wilan aus einer weitverweigte politische Verschwörung zurückzuführen sei, deren Ziel nicht bloß die Beseitigung Wilans, sondern auch der Sturz der Dynastie war. Als Beweis hierfür wird erwähnt, daß Knezevic in Bularevic von einem Agenten des Karageorgewic die letzten Weisungen für die Ausführung des Moranschlags erhalten habe. König Alexander decorirte als Anlaß des Anschlages mehrere Offiziere, Soldaten und Gendarmen. Der Eisenarbeiter, welcher den Attentäter festnahm, erhielt 10,000 Frs. Als am meisten belastet gilt unter den wegen des Attentats Verhafteten der pensionirte Werkt Blazjo Nikolic. Er soll nach Aussage von Knezevic der Hauptanführer sein.

Judafrika. Trozdem der englische Colonialminister Chamberlain nach den neuesten Vorschlägen Kriegers nicht mehr so kriegerisch austritt, werden die englischen Truppen sendungen nach Südafrika fortgesetzt. Am Dienstag wurde die 37. Batterie für den Dienst in Südafrika bestimmt, so daß jetzt 5 Batterien den Auftrag erhalten haben, nach dem Kapland zu gehen. Ferner wurden 40 Kisten für Maschinengewehre von Woolwich nach Southampton zur Einschiffung nach dem Kap gesandt. Die Munition für die Maschinengewehre wird die sogenannte „mark 4 cartridge bullet“ sein, welche beim Einschlagen dieselbe Wirkung wie die Dumdumkugel hat. — Zur Kennzeichnung der Stimmung in Transvaal dient die Nachricht, daß die Wafutos die Goldgruben von Transvaal verlassen, um nach Bantuland zurückzukehren, da sie wünschen, im Falle eines Krieges im eigenen Lande zu sein, und daß sie sich offenbar auf gewisse Möglichkeiten vorbereiten und im Falle des Krieges vielleicht dem Drangfreistaat erste Unannehmlichkeiten bereiten werden.

Nordamerika. Von den Philippinen kommen jetzt Nachrichten, welche die Ermordung des Generals Luna bestätigen, dagegen von einer Ermordung Aguinaldos nichts wissen. Dieser hat vielmehr die Mörder des Generals Luna vor ein Kriegsgericht gestellt, welches die Thäter freudig abgeurtheilt hat. Die Untersuchung und die Anlagen der Zeugen ergaben, daß General Luna mit einigen seiner Anhänger sich zur Ermordung Aguinaldos und Mabins verschworen hatte und in das Hauptquartier gekommen war, um seine Pläne auszuführen. Luna wollte nach Anlagen der Zeugen, die selbstverständlich nun mehr oder weniger glaubwürdig erscheinen, sich selbst zum Dictator proclama-

miren. Vielleicht unter dem Einflusse dieser „Entsüllungen“ wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen.

Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Der Kaiser machte am Dienstag eine Partie nach dem Dübbrand, der fest angelegten, ebenso wie die ganze Landschaft mit Schnee bedeckt war. — Der Kaiser hat noch schwedischen Wäldern eine Jagdeinladung des schwedischen Jagdmeisters Grafen Tage Thott auf Staberjö in Schweden angenommen. Der Besuch wird drei bis vier Tage beanspruchen und das Gesolge würde mittlerweile auf der „Hohenollern“ im Hofen von Ralmö verbleiben; nur der Hofmarschall Graf Gulesburg und noch ein Kavaliere hätten den Kaiser nach Staberjö zu begleiten. Gleichzeitig mit dem Kaiser wird der schwedisch-norwegische Kronprinz zum Jagdbesuch bei dem Grafen Thott erwartet. — Die Kaiserin traf am Dienstag Mittag mit den drei ältesten Prinzen auf dem Münchener Südbahnhof ein. Hier hatten sich zur Begrüßung eingefunden: der Prinzregent, Prinz und Prinzessin Ludwig mit ihren Söhnen, Prinz Ruprecht, Prinz und Prinzessin Arnulf, Prinz und Prinzessin Ferdinand, Herzog und Herzogin Carl Theodor mit ihren Töchtern und die Herzogin Christoph und Ludwig. Die Kaiserin nahm im Wartesalon des Bahnhofs einen etwa einwöchentlichen Aufenthalt und setzte dann, vom Prinzregenten und den übrigen Erbkönigen zum Zuge geleitet, die Fahrt nach Bergheim ab. — (Prinz Heinrich) ist am Dienstag wieder in Kobe eingetroffen und beabsichtigt, am Montag Japan zu verlassen.

— (Der Reichskanzler) Fürst Hohenlohe ist am Montag von Paris zu seinem Sohn nach Kolmar abgereist.

— (Finanzminister v. Miquel), welcher gegenwärtig in Gms weilt, wird nach der „Post“ zur Nacht in Hamburg erwidert. — Nachdem auch Handelsminister Bredel am Dienstag nach Tarsay auf Urlaub gegangen ist, sind von den preussischen Ministern zur Zeit nur Justizminister Schönlank und Kultusminister Boffe in Berlin anwesend.

— (Beförderung.) Zum Admiral ist der Vizeadmiral und Chef der Marineinfanterie der Nordsee Karck ernannt worden.

— (Eine neue Friedenskonferenz) soll der Konferenz in Haag folgen. Wie aus dem Haag berichtet wird, ist aus Aufseherungen von Delegirten zu entnehmen, daß die Anspielungen auf eine künftige Konferenz, die in den Händen anderer Delegirten wiederholt vorkamen, keineswegs als bloße Hypothesen aufzufassen seien. Ein nicht geringer Theil der Delegirten hege vielmehr die Zuversicht, daß die Friedenskonferenz thatsächlich Fortsetzungen finden und daß die nächste Versammlung dieser Art in nicht allzu ferner Zeit erfolgen werde.

— (An einen Besuch des Kaisers auf französischem Boden.) So erklärt die „Kreuzzeitung“ in ihrer Wochenschau bei der Besprechung der Vorgänge in Bergen, „ist natürlich nicht zu denken.“ Nichts sei weniger denkbar, als ein Werden des deutschen Kaisers um eine französische Einladung. „Vielmehr liegen die Dinge so, daß, wenn der Präsident der französischen Republik unseren Kaiser zur Weltausstellung nach Paris laden sollte, jeder Mann in Deutschland es lieber sähe, wenn Kaiser Wilhelm eine solche Aufforderung ablehnte. Wir haben keinerlei Garantie dafür, daß die Bevölkerung von Paris eine Haltung beobachtet, wie wir sie verlangen müssen, und würden es bedauern, wenn die ganze Nation entgelten müßte, was ein vernünftiger Pöbel verschulden könnte.“

— (Von der Börse.) Wenn die agrarische Presse ein getreues Spiegelbild unserer wirtschaftlichen Zustände böte, wäre nach ihren Schilderungen die Börse eine Vereinigung von Personen, die in dem Bestreben, zu verdienen, gelegentlich auch vor Mitteln und Praktiken nicht zurückzusehen, die man im Allgemeinen als wenig fair oder direct unmoralisch bezeichnet. Wie unbegründet diese Anschauungen sind, geht daraus hervor, daß an einem so großen Börsenplatze, wie Frankfurt a. M., seit dem einzigen Falle, den das Ehrengericht zu Ende des ersten Jahres nach Inkrafttreten des Gesetzes beschäftigt, kein zweites ehrengerichtliches Verfahren erforderlich gewesen ist. Eine einzige, seitdem an das Ehrengericht gelangte Anzeige hat das Ehrengericht nicht für genügend begründet erachtet, um darauf hin auch nur die Einleitung des Verfahrens anzuordnen; der Herr Staatskommissar hat sich dieser Auffassung des Ehrengerichts angeschlossen. Disciplinabestrafungen durch den Börsenvorstand sind in dem verflochtenen Jahre so wenig wie in früheren Jahren vorgekommen; ganz vereinzelte Streitigkeiten wurden alsbald nach der Anzeige durch Vergleich oder Erklärungen

zwischen den Parteilern beigelegt. Nur in einem einzigen Falle hatte der Börsenvorstand ein Verfahren einzuleiten, das aber auch kurz nach Eröffnung durch Vergleich der Parteilern gegenstandslos wurde. Alle diese Thatfachen, wie überhaupt die minimale Zahl von derartigen Vorfällen, sind bei einer regelmäßig von vielen Hunderten besuchten Börse beweisend, wie wenig eine Verschärfung der Strafbestimmungen, eine Neuordnung des ehrengerichtlichen, wie des disciplinaren Verfahrens Noth thut.

Parlamentarisches.

— Im Herrenhause ist am Mittwoch in Gegenwart des Justizministers unter dem Vorsitz des Kammergerichtspräsidenten Drentmann die verklärte Justizcommission zusammengetreten, um die 7 im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzbuch eingegangenen preussischen Gesetzentwürfe zu beraten. Zunächst wird das Ausführungsgezet zum Bürgerlichen Gesetzbuch beraten, über welches der frühere Justizminister von Gehling das Referat übernommen hat. Ueber das Gesetz betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit erstattet Obergerichtspräsident Verjus den Bericht, über das Ausführungsgezet zur Civilprozeßordnung Vizepräsident Dr. Koch, über die Ausführungsgeze zur Grundbuchordnung und zum Gesetz über die Zwangsversteigerung referirt Professor Dr. Ulrich Bonn, über das Ausführungsgezet zum Handelsgesetzbuch Oberbürgermeister Straußmann, über die Gebührenordnung der Rechtsanwälte und Gerichtsvolkshier Oberbürgermeister Jähne-Waldam. Es wird angenommen, daß die Commission des Herrenhauses mit ihren Arbeiten in 8 bis 10 Tagen zum Abschluß gelangt, obwohl eine größere Zahl von Abänderungsanträgen eingebracht ist.

— Im Juni v. J. hat im Reichsgesundheitsamt eine vom Reichskanzler einberufene Commission getagt, die aus Vertretern der medizinischen Wissenschaft und Praxis, der Medizinischen Behörden der größeren Bundesstaaten, zuständigen Verwaltungsbehörden und auch von Aerzten aus den Reihen der Impffegner besetzt war. Die Commission hat die Ausführungsbestimmungen des Impfgesetzes auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft und Vorschläge formulirt, um die schädlichen Nebenwirkungen zu beseitigen, die bei der Impfung wahrgenommen sind. Vor längerer Zeit bereits sind diese Vorschläge dem Bundesrath zur Beschlußfassung unterbreitet worden. Wie geschrieben wird, ist gegen Ende d. J. der Erlaß neuer Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz zu erwarten. An den Grundlagen des Impfgesetzes wird aber nichts geändert werden. Wissenschaftlich steht außer allem Zweifel, daß der Impfwang zur Abwehr der Pockenepidemie unentbehrlich ist.

Wirtschaftliches.

Ueber das Gehen von Getreidebörsen klagt der neue Jahresbericht der Handelskammer zu Posen: Gerade bei den großen Preisschwankungen des letzten Jahres zeigte es sich, wie sehr dem Getreidehandel die Börse fehle; denn bei einer unsicheren Lage des Geschäftes ist es für den vorsichtigen Handel ein unbedingtes Erforderniß, eine Sicherung an der Börse zu suchen. Da diese Möglichkeit genommen ist, war der Getreidehandel den Schwankungen schuldig preisgegeben, und Händler wie Müller mußten große Verluste durch Entwerthung ihrer Vorräthe nachlos über sich ergehen lassen. Diese Verluste übertrafen in den meisten Fällen die Gewinne, die die unvermutet eingetretene Steigerung der Preise den Interessenten gebracht hatte.

— Zur Frage der Unwetterversicherung erfahren die „Berl. Neue Nachrichten“, daß der Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften beschloffen hat, auf dem früher angenommenen Standpunkt zu verharren, das heißt also, sich ablehnend zu der Einführung der Unwetterversicherung als Zusatzversicherung zur Feuerversicherung zu verhalten. Dabei soll es dem Erbeszen der einzelnen Gesellschaft überlassen bleiben, inwiefern sie es für angemessen erachten, den Geschäftszweig aufzunehmen.

Jahresbericht der Handelskammer in Halle a. S. für 1898.

III.

Bezüglich der Arbeiterverhältnisse und des Lehrlingswesens spricht sich die Handelskammer dahin aus, daß tüchtige, sachlich vorgebildete Arbeiter in fast allen Industriezweigen gesucht sind, und gern lobende Beweisthungen erhalten, während gleichzeitig vielfach Klage geäußert wird, daß die jugendlichen Leute, weil sie zu früh in eine Lebensführung und Lebensführung kommen, welche sie in reiferen Jahren schwerlich im Verhältnisse zu den dann an sie herantretenden Verpflichtungen verbessern können, an

einen Lebensgenuss sich gewöhnen, der ihnen später Entschädigungen bereiten muß. In der Lehrlingsbildung der Arbeiter braucht künftigen Tages für sein Fortkommen nicht zu sorgen; er ist begierig und findet eine ihm zukunftsbedeutende Tätigkeit. Nur soll er häusliche Eigenschaften und den ardeinen guten Willen mitbringen, wie er beides von seinem Arbeitgeber voraussetzen berechtigt ist.

Leider bedenken sich solche Ansprüche und Forderungen nicht immer in gerechter dem Arbeitsvertrage entsprechende Weise; dann während der Arbeitgeber sich Mühe giebt, geeignete Arbeitskräfte an seinen Betrieb zu stellen und einen beiderseitig befriedigenden Verkehr anzubauen, begreift ihm vielfach Mißtrauen und eine Ungutachtenheit, die der vorhandenen Schlinge unendlich entkommen kann und deshalb auf fremde Einflüsse hinwirft.

Der Bericht legt dann dar, daß die Verhältnisse mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit sich zumeist und zwar nicht unwesentlich verbessert haben. Der Arbeitermangel, der nicht nur für die Landwirtschaft sondern auch für die Industrie vorliege, habe die letztere veranlaßt, sich durch mannigfache Einrichtungen zu helfen.

Das Lehrlingswesen in Kaufmannsstände gehalten sich deshalb ungenügend, weil ihm eine große Zahl junger Leute zugeführt werden, deren Vorbildung sie zu diesem Berufe zu wenig leistet, daher auch 3 Vorschläge darauf hingewiesen werden, um die Zahl der Lehrlinge zu erhöhen. Es wird deshalb eine Verbesserung des kaufmännigen Fortbildungsinhaltes befürwortet, zu der die Kammer in Ausübung ihrer gesetzlichen Rechte die Hand bietet.

Der Allgemeine Theil des Berichtes beschäftigt sich mit den Gutachten, Ansichten und Wünschen, welche auf den verschiedenen Gebieten von der Handelskammer ausgesprochen worden sind.

Die Frage des Wagenmangels, der Verthürung der Bodeflächen und des Wagenhandels auf den Eisenbahnen hat einen umfangreichen Schriftwechsel mit den zuständigen Behörden herbeigeführt, in dem immer wieder angebrochen, ferner hat sie eine bessere Verbindung mit Hamburg befürwortet, auch der königlichen Eisenbahndirection zur Erwägung gestellt, auf der Station Peitz zwei Schnellzüge halten zu lassen.

In der Einführung eines Staffeltarifes für Holz hat die Kammer eine ablehnende Stellung eingenommen, da ein solcher, wie überhaupt die Staffeltarife mit fallender Scala im allgemeinen eine schwere Schädigung des Inlandes insbesondere der mitteldeutschen Gebiete im Gefolge haben würden.

In Bezug auf den Personenverkehr der Eisenbahnen hat sich die Kammer für eine Durchführung der vollständigen Schnellzüge zwischen Chemnitz und Witten ausgesprochen, ferner hat sie eine bessere Verbindung mit Hamburg befürwortet, auch der königlichen Eisenbahndirection zur Erwägung gestellt, auf der Station Peitz zwei Schnellzüge halten zu lassen.

Von den Wünschen, welche das Eisenbahnwesen betreffen, mögen die folgenden hier wiedergegeben werden.

Am 2. d. d. wird gefordert, daß die Frachtabrechnung mit den Vororten Leipzig zu langwierig sei, ferner wünscht man ein Halten der Schnellzüge ab Leipzig 9¹¹ Uhr früh, ab Halle 5¹¹ Uhr abends und ab Leipzig 9¹¹ Uhr abends. Der im Verhältnisse zur Einwohnerzahl sehr große Personen- und Güterverkehr des Ortes rechtfertigt diese Wünsche.

Im März wird der durch die neue Bahnlinie Magdeburg-Regensburg gebrachte Vortheil sehr angenehm empfunden. Eine dortige Brauerei beklagt sich über zu schwere Vorarbeiten der Bahnverwaltung bei der Erhebung der Wagenfrachtmiete. Bezüglich der Verhältnisse der Wege kommen aus Pöthen Klagen über mangelhaften Zustand der zum Bahnhof führenden Wege, welche während des größten Theils des Jahres für schwere Fuhrwerke unpassierbar seien. Es wird deshalb wieder dringend der Wunsch ausgesprochen, daß das Project einer elektrischen Bahn Regensburg Leipzig bald realitirt werden möge.

Berichtigtes.

* (Ein verhängnisvoller Fund.) Vor kurzem wurde von einem Mädchen an einer Bahne in der Ober- und unteren in einem alten Baum verstreut bedeckt mit 2000 Mk. in Goldstücken gefunden. Der Vater der kleinen Findlerin, ein Arbeiter, aber ehrlicher Mann, überbrachte den Fund der Polizei, die inzwischen über die räthselhafte Niederlegung einer derart hohen Summe an besagter Stelle eine Untersuchung eingeleitet hat und anscheinend schon auf einer richtigen Fährte ist. Danach liegt die Möglichkeit nahe, daß das Geld aus einer Geldkassette stammt und von einem Arbeiteligen bei Seite gebracht worden ist, um die übrigen Erben zu schädigen. Während hier die Ermittlungen noch schweben, ist der Vater der Findlerin verstorben. Seit Sonntag früh an, wo das Geld in seine Hände kam, seines Lebens nicht mehr froh geworden. Von verschiedenen Seiten hat man ihn ob seiner Ehrlichkeit veracht, ja sogar der Vorwurf blieb ihm nicht erspart, er habe die vorher 3000 Mark betragende Summe um 100 Mark verringert. Alles dieses Gewäch, das aber immer wiederkehrt und den armen Mann derart in Verwirrung brachte, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Er bringt die Gründe dafür in einem Briefe an seinen Bruder zum Ausdruck und führt vornehmlich an, daß die fortwährenden Spötkereien, die er in einem Depressionsstadium zu erdulden gehabt, ihn zu seinem unglückseligen Entschlusse getrieben hätten. Seit Sonntag früh wurde er vermisst, bis man endlich seine mit Steinen beschwerte Leiche im Stadtrand fand. Der aus dem Leben Geschiedene war ein fleißiger, tüchtiger Mann und hatte neun unmündige Kinder.

* (Zur Warnung für Damen) Wird der „Täg. Rundschau“ folgender Vorfall mitgetheilt: Eine in Eisenbüttel wohnende Lehrerin machte vor einigen Tagen mit einer kleinen Gesellschaft eine Fiskarie in die Umgegend. Unterwegs betrat sie, um Blumen zu pflücken, eine Weide auf der eine Anzahl Kühe grasen. Kam hatte die mit einer jungen Waise besetzte Dame die Weide betreten, als das Vieh mit vorgeschobenen Hörnern wie rasend auf sie zurollte. Zwar gelang es der Dame mit Hilfe Anderer, sich durch den Lattenzaun in Sicherheit zu bringen, doch ist sie infolge der ausgetretenen Angst nachträglich bedenklich erkrankt.

* (Flüchtige Luft für den Hausgebrauch) In New York hat sich eben eine Gesellschaft gebildet zur Massenfabrikation von flüssiger Luft für den Hausgebrauch, und zwar soll sie direkt den einzelnen Privatwäusern in kleinen jeder Größe und zu dem Preise von 25 Cent pro Ballon geliefert werden. Die Gesellschaft rechnet auf einen großen Absatz an flüssiger Luft für Kühlung der Gemächer, Aufkühlung und Erhitzen von Speisen und als treibende Kraft in kleinen Betrieben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.

Bei dem Ableben meiner lieben Frau sind mir von Nah und Fern von allen Seiten so zahlreiche Beweise herzröstender Theilnahme übersandt worden, dass ich es nicht vermag, jedem Einzelnen besonders zu danken.

Ich bitte daher, meinem herzlichsten Danke nur auf diesem Wege Ausdruck geben zu dürfen.

Merseburg, den 13. Juli 1899.

H. Fischer,

im Namen der Familien Fischer und Kittler.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Begräbnis meines lieben Kindes sagen wir unsern herzlichsten Dank
Wilhelm Däne und Frau.

Am Mittwoch Abend starb ganz unerwartet unser liebes **Mariechen** im Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an
Karl Kettnitz und Frau.

Amüliches

Bekanntmachung.

Im Kreise Merseburg ist der Stadtkassenrentant **Wolter Meyer** zu Nachrücker zum zweiten Stellvertreter des Stadtschreibers für den Standesamtsbezirk Nachrücker bestellt worden.

Merseburg, den 15. Juni 1899.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen
H. B. Davidson.

Bekanntmachung.

Der Kirchgemeinde St. Will wird bekannt gemacht, daß für das Jahr 1899/1900 eine Kirchensteuer von 1/2 % Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben wird. Die Heberolle liegt von heute ab 14 Tage in der heiligen Stadtkirche-Rathe während der Dienststunden zur Einsicht aus. Merseburg, den 12. Juli 1899.
Der Gemeinde-Kirchenrath St. Will.

M. Mölnitz,

gerichtlich vereideter Taxator, Merseburg, **Gothardstraße 16**, empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen zur Vermittlung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Picitation.

Die Auktion von ca. 100 Meter Erde zum Ausgleich des Damms sollen am **Sonntag den 15. d. M., nachmittags 6 Uhr**, im **Meyserschen Gohlhof** vergeben werden. Bedinganten im Termine **Treubitz**, den 12. Juli 1899.
Der Gemeinde-Vorstand.

Ein dreiwädriger Kinderwagen

und ein Kinderstuhl zu verkaufen
Friedrichstraße 5 Nr. 2

Zwei gut erhaltene Kinderwagen

(davon einer dreiwädrig) sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Neue blaue Kartoffeln

im Ganzen und Einzelnen sind zu verkaufen
gr. Sixtistrasse 6.

Eine gebrauchte Waschmaschine

ist zu verkaufen
an der Stadtkirche 2.

1 Dampfschweißapparat,

1 Grube, 2 Fenster, Maßangröße 161x96 cm, fertig zu verkaufen.
J. Oppel, Neumarkt 13.

Eine neue praktische Familien-Rolle

ist fortwährend statt 65 M. für 45 M. zu verkaufen. Verkauf.
Schulhaus Köpfen.

Ein gebrauchter Kochofen

zu kaufen gesucht.
Schmalestrasse 15.

Ein Röhrenschwein

ist zu verkaufen
Vorwerk 12.

Eine gut erhaltene Wasser-Pumpe

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Eine gut erhaltene

Kommode

oder kleiner Schrank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Schrank** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Steingutflaschen,

1/2 Mr. Inhalt, vorzüglich geeignet zum Brauntierfüllen, giebt billigst ab
Albert Kerst, Gothardstraße 27.

Gehrock-Anzug

für schlanke Figur (neu 90 M.), 2 Mal getragen, billig zu verkaufen
Schmalestrasse 14.

Der große Keller

Weißenseifer Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.

Geräumige Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1. October eodentl. früher zu beziehen.
C. Günther jun., Maurermeister.

Clöbigtauer Straße Nr. 21

ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres bei
R. Bergmann, Markt 30.

Freundliche Wohnung

zu vermieten
Weißenseifer Str. 25.

Ganzes Haus mit 6 heizbaren Zimmern,

Badereinrichtung mit Wasserleitung, Nebensäumen und schönem Garten, sofort zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen
Lenner Straße 4.

Eine freigelegene, äußerst freundliche Wohn-

wohnung, mit separatem Eingang, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern etc. ist an eine ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen. Preis 180 M. Zu erfragen
Pötkstraße 6 im Bureau

In der Wilhelmstraße ist eine Parterre-

Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, per sofort zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
H. Gärtner.

Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und

Zubehör ist von einzelnen gutten zum 1. October zu beziehen
Breitstraße 12.

Ein freundliche Wohnung, bestehend aus

2 Stuben und Kammer, ist zu vermieten und sofort oder 1. Oct. zu beziehen
Neufenthal 1 Zu erfr. bei **Friedrich Prall, Leipziger Str.**

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer,

Küche und Zubehör 1. October zu beziehen
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Weiße Mauer 12 b ist die Parterre-

Etage (Ede) sofort zu vermieten und kann, da der jetzige Miether sofort verziehen will, gleich oder 1. October bezogen werden. Preis 400 Mark. Näheres
im Laden weiße Mauer 12 c.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche

und Zubehör, 1. October zu beziehen. Wo?
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, sind zu

vermieten und 1. October zu beziehen
Annensstrasse 13.

Ein gut möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet zu vermieten bei
C. F. Malprieht, Grünerstraße 5.

Eine Schlafstelle mit Koff

offen
Steinstraße 8, Hinterhaus.

Formulare zu Zoll-Inhalts-erklärungen,

für Postsendungen nach dem Ausland, hält vorräthig die Buchhandlung von
H. Rössner, Deigruhe Nr. 5.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 200 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.
Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel für M. 22.—, M. 11.—, M. 6,50, M. 2,75.
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altwieking 22.

WENN das von Ihnen seither gebrauchte Mundwasser zu Ende ist, empfehlen Ihnen an Stelle desselben einen Versuch mit
Kosmin-Mundwasser
Ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.
Kosmin
MUND- UND ZAHNWASSER
zu machen. Sie werden dann finden, dass Sie dieses in ganz besonderem Maße befriedigt.
KOSMIN-MUNDWASSER desinficirt d. Mundhöhle u. verhindert alle Fäulnisprozesse im Munde.
KOSMIN-MUNDWASSER konservirt die Zähne und schützt sie vor Höhlwerden.
KOSMIN-MUNDWASSER ist absolut unschädlich und hat erfrischenden Wohlgeschmack.
KOSMIN-MUNDWASSER ist im Gebrauch am billigsten, 1/2 Liter M. 1,50, mehrere Monate ausreichend.

An eine kleine und ruhige Familie ist das West-Batterie meines Hauses **Poststr. 6** zu vermieten und per 1. October cr., event. auch später zu beziehen. Preis Mark 225
Schröder.

Gothard Latte,
Annoncen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Heinr. Hessler, Neumarkt 79
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kontrollmarken, Zinschablonen, Stempel, Automatenstempeln, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Brennstempel, Clichés, Paginirmaschinen, Trockenstempelpressen, einzelne Typen u. Zahlen etc. zu billigsten Preisen.

Simbeeren u. schwarze Johannisbeeren
kauft die Stadt-Apotheke.

Dr. Oetkers
Calicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.
Echte einfache Anwendung
Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
Paul Näher, Oscar Leberl, Paul Berger, Walther Bergmann.

Feinste Molkereibutter
Der Dampfmolkerei Kömshild
jedesch vermilcht, emulsiert heute in ganz feinsten Sendung und emulsiert solche
a Stück 63 Pfg.
A. Faust, Bugstr. 14.

Auffallend schön
hart und blendend weiß wird der Teint, Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein achten
Lilienmilch-Seife

Marle: Dreifach mit Erdbeeren und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, v. Frkt. a. M. käuflich pr. Stück 50 Pfg. bei
Apotheker F. Curze.

Hilfe
a. Blinshof Timmerman, Hamburg, Binnert. Weg 16.
Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine
Dampf-Bettfedern Reinigungs-Anstalt
u. empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

- 1stl. gebr. Kaffees**
a Pfd. 70, 100, 160, 180 Pfg.
- 1stl. gebr. Perlkaffees**
a Pfd. 100, 120, 200 Pfg.
- 1stl. Margarine**
a Pfd. 5 und 60 Pfg.
- 1stl. Crème-Margarine**
Netto 1/2, Stück Pfd. 85 Pfg.
(im Geschmack 1stl. Butter gleich.)
- 1a. Bohnen, Graupen, Sirsen**
a Pfd. 15 Pfg.
- 1a. Erbsen**
a Pfd. 10 Pfg.
- 1a. Nordhäuser**
5 Liter 3 M.
- 1a. Schmalz**
a Pfd. 40 Pfg.

Neue blaue Kartoffeln
empfiehlt
Th. Münch,
gr. Ritterstraße 11.

Gebrüder Gehrig's Zahnhalsbänder
für zahnebene Stäbe à 1 M. sind nicht zu haben im Haupt-Vertrieb:
Berlin W., Königgrätzerstraße 18.
In Merseburg sind zu haben in der **Dom-Apotheke.**

Feinste Neuheiten in
Süten, Mäßen, Gravatten und Regenschirmen,
bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolf Ziermann,
Merseburg, Markt 5.

Junge Bierländer Waschanse,
junge Bierländer Mähnen, frische französische Pfirsiche und Erdbeeren
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Im Interesse einer bestmöglichen Herstellung des Merseburger Correspondenten eruchen wir höflichst,
Inserate
für die nächste Nummer desselben spätestens bis
vormittags 10 Uhr
in unserer Expedition abzugeben.
Achtingsohn
Die Expedition.

3 Pf.-Cigarren
eigener Fabrik
100 Stk. Nr. 2, 70, 25 Stk. 70 Pf., empfiehlt
Eduard Hoffmann,
Seitenbeutel 4.

Eischränke
offeriren billigst
Gebr. Wiegand.

Dampfmolerei Niederelobian
Tägliche feuchte
Süßrahmbutter,
per Stück 60 Pf.
Fritz Schanze.

Bit to versuchen Sie
Emmerling's
Kinder-Nähr-Zwieback.
Ist unerreicht
à Packet
10 u. 30 Pf.
Zu haben bei
**Carl Herrfurth, A. Welzel,
Fr. Frz. Herrfurth, Paul Hesse,
F. E. Paneeke, Otto Wirth,
Rob. Schulze, Otto Classe,
M. Mogk, R. Schürig.**

Den geehrten Einwohnern von Merseburg zur gefälligen Mittheilung, daß ich seit dem 1. Juli d. J. an meinem Milchverkaufswagen eine nur pasteurisirte und dadurch in ihrem Nährwerth bei weitem gehobene **Magermilch** verkaufe. Es wird durch dies Verfahren eine weit länger sich haltende und wohlgeschmeckende Waare erzeugt und dadurch den auch weniger bemittelten Ständen die Gelegenheit geboten, durch den billigen Preis von **6 Pf. pro Liter** ein sehr nahrhaftes und gesundes Getränk zu erhalten.

Mit der Bitte, meinen Bestrebungen ein gültiges Wohlwollen entgegenzubringen, zeichnet
Hochachtungsvoll

H. Burde,
Dampf-Molerei, Merseburg.

Schlachtfest.
F. Dahm.

Casino.
Donnerstag den 20. Juli
3. grosses Sommer-Abonnements-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 10. Inf. Regiments, Nr. 184, Dir. Alfred Jahrow.
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren R. Hennide, Bahabofstr., Herr Schulze jun., H. Ritterstr. und Adius (Klema Gebr. Schwarz), am Markt. Abentlaste 50 Pf.
Hochachtungsvoll **Albert Ullrich.**
NB. Meinen werthen Abonnenten, sowie einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich die Ausföhrung der noch rückständigen Abonnements-Concerte obengenannter Souverän übertragen habe.

Reichskrone.
Freitag den 14. Juli cr.,
abends 8 Uhr,
findet das

2. Sommer-Abonnements-Concert
der Kapelle des Königl. Inf.-Regiments, Nr. 36 statt.
Abonnements-Karten, 4 Stück 1 Mark, in der Reichskrone. Vorverkauf-Parten bei Herrn Heine, Schützle jun., à 40 Pf. Abentlaste 60 Pf.
R. Walther.

XVIII. Ganturnfest des Nordostthüringischen Turnvereins zu Bad Lauchstädt vom 15.—17. Juli 1899.

Fest-Ordnung:
Sonnenabend den 15. Juli 1899:
Nachm. 3 1/2 Uhr: Empfang des Ganturnfestes, der Kampfrichter und der eintreffenden Wettturner am Bahnhof. Geleit derselben mit Musik nach der Allee.
5-7 Uhr: Kampfrichter-Sitzung im „Gasthof zum Kronprinz“.
8 Uhr: Zapfenstechen (Wettrennen am Weidels Restaurant).
8 1/2 Uhr: Commers im „Gasthof zum goldenen Stern“. Uebergabe der Festleitung an den Ganturnrat.

Sonntag den 16. Juli:
6 Uhr: Wettkampf (Antreten an Weidels Restaurant).
6 1/2 Uhr: Antreten der Kampfrichter und Wettturner auf dem Festplatz vor der Vorturner-Dehnbühne.
Von 7 1/2 Uhr: Empfang der Turner am Bahnhof und Dehnbühnen. Geleit derselben mit Musik nach dem Festplatz im „Katholik“, ferner Empfangnahme der Wohnungs- und Tischkarten sowie Entgegennahme von Rahmungen. Sodann Geleit der Turner in die Vereinslokale, „Gasthof zum Stern“ u. „Kronprinz“.
1-2 Uhr: Mittagstisch im „Gasthof zum Kronprinz“ (ohne Weinzwang).
2 Uhr: Antreten zum Festzuge in der Allee, Umzug nach dem Markt, Begrüßung desselbst durch Herrn Bürgermeister Steinbrück und Festrede des Ganturnfesters Herrn Weidmann, Johann Wülfing des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“, Fortsetzung des Umzuges nach dem Festplatz. Abänderung der Rabnen.
4 Uhr: Antritt zu den Freiübungen. Sodann Ringturnen (Zeitdauer 20 Minuten), Rhetoriken, Spiele, Sonderaufführungen.
7 Uhr: Verhändigung der Feyer des Ganturnfestes durch den Gauvertreter Herrn Weidmann und Schlußwort.
8 Uhr: Rückmarsch nach dem Marktplatz.
8 1/2 Uhr: Festball in den Vereinslokalen, „Gasthof zum Stern“ und „Kronprinz“, sowie im „Kurpavle“.
9 Uhr: Illumination sämmtlicher Bad- und Kuranlagen (Spendenwürdigkeit).

Montag den 17. Juli:
Früh 9 Uhr: Frühconcert auf dem Festplatz.
Nachmittag 3 Uhr: Großes Concert in den Karanagen.
1) Beschichtigung des Theaters, des Schiller- und Goethehauses u. s. w. 2) Verabschiedung der Gäste.

Ein Mann für Fahrräder befindet sich auf dem Festplatz.

Fahrplan.

Ab Merseburg: Vorm. 6.50, *9.31, 10.52. Nachm. *1.50, 2.54, 8.25, *10.30.	Ab Lauchstädt: Vorm. 7.28, *10.06, 11.29. Nachm. *2.30, 3.28, 9.02, *11.00.	Ab Schlettau: Vorm. 7.30, 9.45. Nachm. *1.10, 2.35, 6.20, *10.50.	An Lauchstädt: Vorm. 8.15, 10.28. Nachm. *1.45, 3.08, 7.01, *11.22.	Ab Lauchstädt-Merseburg: Vorm. 8.21, 8.47, *10.16. Nachm. 1.04, 7.05, *9.34, *11.10.	An Merseburg: Vorm. 5.53, 9.23, *10.45. Nachm. 1.32, 7.36, *10.05, *11.40.	Ab Lauchstädt-Schlettau: Vorm. 5.41, 8.37. Nachm. 12.23, *1.55, 9.23, *10.05.	An Schlettau: Vorm. 6.20, 9.15. Nachm. 1.01, *2.26, 3.56, *10.40.
--	--	--	--	---	---	--	--

Die mit * bezeichneten Züge sind Extrazüge und verkehren nur am Sonntag den 16. Juli.

Eintrittspreise:
1. Zu dem Festplatz:
Für den Sonntag Vormittag 30 Pf.
Für den Sonntag Nachmittag 30 Pf.
Für den ganzen Tag 50 Pf.
Kinder zahlen Vor- u. Nachmittag je 10 Pf.
Vorverkauf der Eintrittskarten findet bei den Herren Kaufm. Schulze, Siebrant u. Sittte statt.

Der Central-Ausschuß für das XVIII. Nordostthüringische Ganturnen.
Steinbrück, Vorsitzender.
H. Böschel sen., von Männer-Turnverein, 1. Vorsitzender.
P. Menzel, vom Jahrg. Turnverein, Schriftführer.
Fr. Lehmann, v. Jahrg. Turnverein, 2. Vorsitzender.
Fr. Röhlemann, vom Männer-Turnverein, Kassirer.

Vertreter
gegen hohe Provision nur Herren, welche Neigung zum Agniture-Vertriebe haben, wollen Offerte sub N. O. 2 an Hansenheim & Vogler, Act-Ges., Magdeburg einreichen.

Geschäfts-Eröffnung.
Einer sehr geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend, sowie meinen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit hütigen Tage
Oelgrube Nr. 3
ein Colonial-, Materialwaaren-,
Tabak- u. Cigarrengeschäft
nebst Landesproducten zc. eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kundschafft reell und zu den billigsten Preisen zu bedienen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Adolf Speiser.

Rössen.
Sonntag den 16. Juli von Nachmittag
1/3 Uhr an setzt zum ersten
Kirschfest und Concert
und abends Ball freundlich ein
H. Schüle, A. Rechner, Galtwitz.
Hahold's Restauration
Schlachtfest.

Freitag
frische hausl. Buro.
Gust. Schulze, Lindenstr. 14
Turnverein, „Rothstein“
Abfahrt zum
Ganturnfest
in Bad Lauchstädt Sonntag
den 16. Juli, früh 6 Uhr 50
Min.
Der Vorstand.

Sommertheater Livoli.
Freitag den 14. Juli
Der Vettehnefresser.
Sonntag: Die junge Garbe.

Virchl. Verein des Neumarkts.
Sonntag den 16. Juli, Nachmittag
1/4 Uhr,
Familien-Nachmittag
im Garten. Barocke Sprüche des
Vorherrschenden Gefangenen der kirchlichen
Männergenossenschaft. Spiele für die Kinder.
Verlopfung für die Erwachsenen. — Alle
Mitglieder unseres Virchl. Vereins und Gesang-
vereins mit ihren Familien sind dazu freundschaftlich
eingeladen.
Der Garten ist an diesem Sonntag
Nachmittag für unseren Verein reitend.
Gäste sind willkommen, wenn sie durch Mit-
glieder eingeführt werden.
Der Vorstand, Ten dert.

Gesfingelzüchter = Verein
Merseburg und Umgegend.
Auswärtigen Mit-
gliedern zur Nachricht,
daß nächsten Sonntag
den 16. Juli cr. ein
Anfäng-
nach Schenck
Kaffeezeit. Stelle zc.
frei. Abfahrt in Merse-
burg 9 Uhr 32 Min. per Bahn. Um Ver-
sicherung bitten
Der Vorstand.

Außerordentliche
General = Versammlung
der Ortskrankenkasse des Maurer-
Gewerks zu Merseburg.
Alle Arbeiter und Arbeiterinnen werden
erlaubt, sich am 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant zur guten Stelle einzufinden.
Tagesordnung: Abänderung der Statuten.
Der Vorstand.

Café Bellevue.
Heute Freitag Abend 8 Uhr
Extra-Concert.
Krone. Dir. Krumholz.

Junge Mädchen
können sich im Buß und Verkauf gründlich
ausbilden bei
B. Pulvermacher, Burgstr. 5.

Eingeführte, bedeutende Feuerverf. Act-
Ges. sucht tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision nur Herren, welche
Neigung zum Agniture-Vertriebe haben, wollen
Offerte sub N. O. 2 an Hansenheim &
Vogler, Act-Ges., Magdeburg einreichen.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines
Mädchens suche ich per sofort ein nicht zu junges,
zuverlässiges Dienstmädchen
oder **Aufwartung**
für den ganzen Tag.
Falsche Str. 9, part.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort als
Aufwartung
gesucht
Poststraße 20.

Frauen und Mädchen
finden bei mir dauernde Beschäftigung, ebenfalls
ein
junger Arbeiter
von 14-15 Jahren.
C. Görling.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren
wird als
Aufwartung
sofort gesucht
Poststraße 7 part.

Eine Köchin
findet 1. August gute Stelle durch
Frau Langenheilm, Kreuzstraße 14.
Junges Mädchen
als Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Dienlich Nachmittag hat ein armer Schre-
ber 10 Mark (Schilling) verloren. Der
erliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Dierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 12. Juli. In der althergebrachten Weise vollzog sich heute Mittag in der Aula unserer Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg der Rektorswechsel. In feierlichem Aufzuge beirateten die Professoren in ihrer Amtsstracht und die Dozenten unter Vorantritt der Bedelle ebenfalls in Amtsstracht unter den Klängen der Regimentsmusikapelle die Aula, woselbst sich bereits ein zahlreiches Publikum, darunter die Vertreter der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden und die Vertreter der studentischen Verbindungen in Wägen mit Fahnen eingefunden hatten. Das Rektorat ging unter entsprechender Feierlichkeit von Herrn Dr. D. theol. Kauffisch auf Herrn Professor Dr. jur. König über, welcher letzterer seine Antrittsrede über „die Zukunft des Staatsrechts unseres Jahrhunderts“ hielt. Den Schluß der Feier bildete der Vortrag des „Tannhäusermarches“ von Wagner.

□ Halle, 15. Juli. Zu Ehren des Herrn Professor Dr. jur. v. Listz findet von Seiten der gesamten Studentenschaft am 15. d. M. gegen Mittag eine Festauffahrt statt. Der Gefeierte folgt einem Kusse als Professor für das Strafrecht an die Universität Berlin. Da an diesem Tage Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Weber seinen 70. Geburtstag feiert, so wird demselben die gleiche Ehrung zu Theil werden. — Das durch das Sinken eines mit Kohle beladenen Saalfahrens in der Schiffshalle eingetretene Hindernis ist für die Schiffsahrt noch nicht beseitigt worden. Ein Schleppdampfer ist jetzt zur Stelle, um den gesunkenen Kahn bei Seite zu schleppen.

□ Halle, 13. Juli. Ueber die bereits in gestriger Nr. erwähnte Bluthat berichtet die „S. B.“: Ein entsetzliches Familien-drama trug sich Dienstag Abend gegen 10 Uhr im Hause Landbergerstraße 62 zu. Nach einem vorhergehenden Zwist griff der dort wohnende Fleischermeister Putzke zu einem Küchenmesser und brachte damit seiner Ehefrau einige Stiche in den Hals bei. Bei dem nun entstehenden Ringen wurde die Frau auch noch an der Hand verletzt. Hierauf legte Putzke die bereits schwer verletzte Frau auf den Küchentisch und schnitt ihr den Hals durch. Die Leiche trug der Wäber auf den zur Wohnung gehörigen abgetheilten Corridor und, nachdem er sie dort niedergelegt, begab er sich zur Küche zurück und durchschnitt sich dort selbst den Hals. Er hatte noch so viel Kraft, sich neben die Leiche seiner Frau zu schleppen, wo er niederkam und starb. Die Leiche des Mannes wurde heute morgen, mit einem weißen Bettuch bedeckt, neben der Leiche der Frau gefunden; Corridor, Küche und Flur zeigten große Blutlachen. Das auf so schreckliche Weise umgekommene Ehepaar hat vier erwachsene Kinder, von denen zwei Töchter verheiratet sind, während zwei Söhne sich in geachteten Stellungen in hiesigen Geschäften befinden. Putzke war nicht Inhaber eines offenen Geschäfts, sondern auf dem Schlachthofhof im Dienste eines Viehhändlers thätig. Seine pekuniären Verhältnisse waren nicht die Ursache der schauerlichen That, diese soll vielmehr, wie Mitbewohner des Hauses versichern, in sich oft wiederholenden Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

□ Lohau, 10. Juli. Der polnische Arbeiter Gajdy hier hatte sich mit einem Glascherben den rechten Handballen verletzt. Beim Santiren mit chemischem Dünger verschimmerte sich die anfangs wenig beachtete Wunde, sodaß der Verletzte wegen Blutvergiftung ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

□ Wesseniß, 10. Juli. Infolge Steigens der Äster stieß die Wiesen wieder überschwemmt und ist dadurch viel Verlust an Heu und Gras herbeigeführt worden. Auch die übrigen Feldfrüchte in der Aue erleiden durch das öftere Hochwasser empfindlichen Schaden.

□ Wesseniß, 13. Juli. Der früher bei der hiesigen Papierfabrik angestellte Kassirer Stoyn ist wegen Unterschlagungen in Höhe von 20.000 Mk., die sich nach seiner Entlassung aus seiner Stellung herausgestellt haben, in Gefangenen bei Zittau verhaftet worden. Der Verhaftete war mit seiner Frau bei seinem Bruder, einem Schankwirth, zum Besuch. Das Geld wurde bei dem Defrautanten nicht vorgefunden, dagegen nahm man ihm einen geladenen Revolver ab.

□ Raumburg, 11. Juli. Eine hiesige Arbeiterfrau hatte jüngst einem Handwerksburschen, der bei ihr vorprach, statt eines Zweiers aus Versehen ein Goldstück gegeben, was für sie beziehungsweise ihren Mann um so unangenehmer war, als dies Geld mit für die Miete zurückgelegt war. Wie überrascht war nun

der Mann, als er dieser Tage aus Leipzig 5 Mk. und einen (namenlosen) Brief erhielt, worin der wider Willen so reich besetzte Handwerksbursche um Entschuldigung bat, daß er den Irrthum der Frau für sich ausgenutzt habe; er habe eben damals Geld gebraucht, aber jetzt habe er Arbeit gefunden und schicke nun die erste Abzahlung; bald werde er auch den Rest senden und dann seinen Namen nennen.

□ Eisleben, 11. Juli. (18. Mittel-deutsches Bundesfest.) Der Festzug am 16. Juli theilte sich in fünf Gruppen, die in ihrer Zusammenfassung folgendes Bild aufweisen werden: Eröffnet wird der Zug durch einen Gerold. Dann folgt die Kapelle des 12. Thüringischen Husaren-Regiments zu Pferde. Hinter derselben erscheinen die Festler von Eisleben ebenfalls zu Pferde. Ihnen folgen der Festwagen der Gärtner, die Wäckerinnung (mit Musik) und der Festwagen der Dampfjägewerksbesitzer Poland. Die zweite Gruppe wird eröffnet von der Kapelle der 107er aus Leipzig. Es folgen die Leipziger Schützen, der Bundes-Banner-Wagen, die Ehrengäste in zwelfspännigen Equipagen, die Auszubühnmitglieder und Schützen. Die dritte Gruppe wird gebildet aus der Bergkapelle, aus Berg- und Hüttenleuten, der Stadtkapelle, dem Festwagen der Eisleber Altknien-Bierbrauerei, der Schuhmacher- und Schneider-Zunung, Schützen, dem Festwagen des Kaufmännischen Vereins, Schützen, dem Festwagen des Glasermeisters Jöbel, der Drechsler- und Tischlerinnung und Schützen. Die vierte Gruppe wird eröffnet vom Schülercorps der zweiten Bürgerschule mit Festwagen und einer Kindergruppe. Es folgen Schützen, der Männerturnverein, Schützen, der Eislebener Velocipedklub und abermals Schützen. Die letzte Gruppe setzt sich zusammen aus der Knuth'schen Kapelle, den Abordnungen der militärischen Vereine, dem Festwagen des Drechslermeisters W. Lauterwald, Schützen, dem Festwagen des Buchdruckereibesizers G. Wintler, Schützen, dem Festwagen der Fleischer-Zunung und aus der Altknien Schützengilde. Die Auszubühnmitglieder und Neufährer Schützengilde werden gleichfalls im Zuge vertreten sein. Im Ganzen finden sich in demselben 11 Musikzüge verteilt.

□ Aus Thüringen, 12. Juli. Wegen die Vogelsteller in Thüringen wird jetzt scharf vorgegangen. Das Amtsgericht in Eisfeld verurtheilte jüngst zwei Bewohner aus Heubach wegen unerlaubten Vogelstanzes je 14 Tagen Haft.

□ Altenburg, 11. Juli. Auf hiesigem Schützenanger zog einer der zur Schau gestellten Bären einen etwa vierjährigen Knaben unter der mehr als unvollkommenen Umzäumung hindurch mit seinen gewaltigen Tritten an sich, drückte ihn unter sich und begann schon nach dem Halse des Kindes zu heißen, als ein gewaltiger Schlag von hinten das Thier, wenn auch nicht zur Besinnung brachte, so doch am Weiterheßen verhinderte. Mit Mühe nur konnte der stark blutende Knabe aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Er ist am Hinterkopfe schwer verletzt und mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

□ Mühlberg a. G., 11. Juli. Der Raubsfang auf der Erde ist in diesem Jahre ein weniger guter; in den letzten Monaten haben sich die Fangergebnisse etwas gebessert. Der Raubsfang bildet die Ernte der Elbschiffer, da der letztere Fisch im Frühjahr ziemlich hoch im Preise steht. An der Stehlaer Erde fing ein Fißler dieser Tage 8 staatlische Lachsje im Gesamtgewicht von ca. 1 Ctr.

□ Duedlinburg, 11. Juli. Bei Reinsiedt fand vorgestern früh ein Zusammenstoß zwischen einem Förster und 2 Wilddieben statt. Derselbe ereignete sich zwischen dem Streckenberger Förster und 2 Wilddieben in dem Freibrühl v. D. Bueische Streithorsch'schen Forstort Münderberg. Einer der Wilddiebe legte auf den Förster an, worauf der letztere auf seinen Gegner eine Schrotladung abgab, die dessen (jedoch nur leichte) Verletzung herbeiführte. Gewidret wurde keiner der Wilddiebe. Die Namen derselben sind ermittelt.

□ Dessau, 11. Juli. Das Hochwasser, das wieder im Schwinden ist, hat nicht allein an Wiesen, sondern auch an vielen Aekern verheerend gewirkt und namentlich die Auskist auf eine ergebige Getreide- und Kartoffelernte gänzlich vernichtet. Als glücklicher Umstand ist zu bezeichnen, daß die Feuerente ziemlich beendet ist. — Freiwillig gestellt hat sich in Freiburg i. B. ein bissherriger Fremdenlegonär. Er gestand, 1894 als Vantbediensteter von Dessau nach Verübung einer Unterschlagung geflüchtet und durch Gewissensbisse heimgetrieben zu sein.

□ Saalfeld, 11. Juli. Der Magistrat hat unterm 4. Juli eine Bekanntmachung erlassen, derzufolge am Freitag den 7. d. M. der Kirchenshang

auf dem Steiger meistbietend verkauft werden soll. Unterm 5. Juli mußte diese Bekanntmachung zurückgezogen werden, weil — auf dem Steiger gar keine Kirchbäume mehr stehen.

□ Halberstadt, 11. Juli. Der Verband der Gemeindebeamten in der Provinz Sachsen tagte gestern hier. Den Vorsitz führte Stadtsecretär Kuppert-Mühlhausen. Die Versammlung, die von über 100 Vertretern aus anderen Provinzialstädten besucht war, wurde begrüßt vom Oberbürgermeister Bödcher, der auch den weiteren Verhandlungen beiwohnte. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Mühlhausen gewählt, wo auch der Sitz des Verbandes ist. Der Verband zählt zur Zeit ca. 1280 Mitglieder aus über 100 Orten der Provinz.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Juli 1899.

** Anlässlich des Nordostthüringer Gaufurnens in Nauchstädt verkehren am Sonntag den 16. Juli außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende Ertragszüge:

- Ab Merseburg: vorm. 9.35, nachm. 1.50 und 10.30.
- Ab Schlettau: nachm. 1.10.
- Ab Nauchstädt — Merseburg: vorm. 10.16, nachm. 9.34 und 11.05.
- Ab Nauchstädt — Schlettau: nachm. 1.55 und 10.00.

Zu diesen Sonderzügen gelten die gewöhnlichen Fahrkarten. Die vollständige Festordnung des Gaufurnens ist im heutigen Inserattheil veröffentlicht.

** Auf Grund der kaiserlichen Kabinetsorder vom 9. Februar 1899 hat der Kriegsminister bestimmt, daß die Rekruteneinstellung, so weit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, nach näherer Anordnung der Generalcommandos in der Zeit vom 10. bis einschließl. 14. October zu erfolgen hat.

** Denmal der 36er bei Berneville. Die ehemaligen Angehörigen des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 werden zur Theilnahme an der am 18. August mittags stattfindenden Enthüllungsfest der Regiments-Denkmal bei Berneville aufgefodert. Wer daran theilnehmen beabsichtigt, wird um Mittheilung der Adresse gebeten, damit ihm weitere Auskunft, im besonderen über die für die Reise nach Weg vom 14. bis 23. Aug. bewilligte Preisermäßigung Kenntniß gegeben werden kann.

** Ein zweckmäßiges Getränk an heißen Tagen ist das Sodawasser. Es dürfte deshalb unsere Leser interessieren zu erfahren, wie man dieses selbst bereitet. Zu einem Krüge Wasser bedarf man 8 Gramm pulverisirter Weinsteinäure, 10 Gramm doppeltkohlensaures Natron und 35 Gramm pulverisirten Zucker. Nachdem man den Zucker, die Weinsteinäure und zuletzt das Natron in das Wasser gethan hat, wird der Krug recht fest verkorkt und das Sodawasser ist fertig. Der Zucker kann auch weggelassen.

** Die Heidelbeerzeit ist nach der Meinung der Landtheile die schlechteste für den Arzt. Raum eine andere Frucht ist für verdauungsanregend, gesund abführend, blutreinigend und dabei im Sommer so erfrischend wie die Heidelbeeren. Sie sind wohl in jeder Form das beste Compot. In Mittel- und Norddeutschland wachsen sie dabei in solchen Mengen, daß sie nie alle gepflückt werden können, während sie Süddeutschland und die südlischen Länder nicht kennen. Heidelbeeren sind ein Segen unerer Wälder, darum veräume man nicht, sie reichlich zu genießen und für den Winter zu conserviren. Besonders dienlich wirken sie nach reichlicher Beladung des Magens mit schweren Speisen. Man kann Heidelbeeren ohne Schaden gleich roh in reichlichen Mengen genießen, was bei anderen Früchten nicht immer der Fall ist. Schmachtpflaster sind sie mit Milch und am bestmüßlichsten getocht als Mus. Auch sollte man nicht veräumen, Wein aus Heidelbeeren zu bereiten. Gedröht, wie man sie mit leichter Mühe haben kann, bieten sie uns ihren Genuß den ganzen Winter hindurch.

** Als Störung der Sonntagsruhe wurde jüngst vom Kammergericht in Berlin das Einschlagen von Nägeln seitens eines Schuhmachermeisters auf dem Hofe seines Grundstücks angesehen, da auf der öffentlichen Straße ein störendes Geräusch wahrgenommen worden ist.

** In der „Reichskrone“ findet heute, Freitag, das zweite Sommer-Abonements-Concert der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 statt. Wir machen die Musikfreunde unseres Vaterlandes hierauf noch besonders aufmerksam.

** Einem Schuhmachermeister in der K. Sirtlstraße hier selbst sind in der gestrigen Nacht sämmtliche Blüthen seiner in den Partierreusen stehenden

Blumen abgeknippt worden. Es handelt sich hier jedenfalls um einen böshaften Streich, da ein Theil der Blüthen im nächsten Postbriefkasten gefunden wurde.

Die letzten Tage brachten uns Hochsommer- Temperaturen. Wir notirten in den Willagsstunden am Dienstag 20 Grad, Mittwoch 23 Grad und Donnerstag 24 Grad R. (= 30 Grad Celsius) Schattenwärme bei fast völliger Windstille.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Saucha, 11. Juli. Der Arzt Dr. Endlich, der sich erst kürzlich hier niedergelassen hatte, hat unsere Stadt schon wieder verlassen.

Wetterwaie.

Voraussichtliches Wetter am 14. Juli. Gewitter und Regenschauer, nachfolgend Abkühlung.

Bermischtes.

(112 Jahre alt geworden.) In Samboro bei Mexico ist die älteste Frau Coritos. Katharina Casanoba, gestorben. Sie war im Jahre 1787 geboren und wurde also 112 Jahre alt. Körperlich und geistig war sie bis an ihr Lebensende vollkommen rüstig, und noch im vergangenen Jahre ging sie selber in den Wald, um dürrer Holz zu sammeln.

(Gezerrt.) In Antich sind ein sechsjähriger Knabe seinen Begleitern einen Hundständer in der Waas haben. Das Kind hat den Wasserport des Tizers an, lehnte sich aber dabei zu weit vorüber und fiel in den Fluß. Schon eilten mehrere Aufhauer nach einem Kahn, um dem gefährdeten Knaben Hilfe zu bringen, als der Hund plötzlich untertauchte, im nächsten Augenblick mit dem Kinde wieder an der Oberfläche erschien und mit ihm dem Ufer zuschwamm. Der Knabe war befeindet, erholte sich aber schnell wieder und zog unter den Beschützungen seines Vaters nach Hause.

(Nies schon da ge wesen.) Aus dem Siganen herliche der Akademie der Wissenschaften und Naturwissenschaften, welche die galdhischen Reamen vierzig Jahre hindurch vor der jetzigen Richtung begangen haben, um den Fiskus zu betreiben. Die Herren Akademiker glaubten offenbar, die Verlesung der letzten Pariser Tagesblätter zu vernehmen.

(Niederwesen auf Carbinen.) Auf Carbinen überfallen, nach einer Weibung aus Casari, zwei Banditen, denen es gelungen war, bei dem Zusammenstoß im Walde von Morgogial zu entkommen, einen Soldaten, der sich auf kurze Zeit von der Patrouille, zu der er gehörte, entfernt hatte, und erschossen ihn. Einige in der Nähe befindliche Soldaten, die die Schiffe gehört hatten, eilten herbei und tödteten die beiden Banditen nach hartem Kampfe.

(Gerichte in Paris.) Herr Schneider (in.) Waschan dieses wußt die erste Großstadt sein, die für Schneiderinnen Fertigkeiten eingerichtet hat. Unter dem Protektorat einer hochgestellten Dame hat sich im vergangenen Jahre ein Verein gebildet, der erholungsbedürftige Schneiderinnen aus Land führt. Im vorigen Jahre sind so gute Erfahrungen mit dieser neuen Einrichtung gemacht worden, daß in diesem Jahre der Verein viel mehr Angebote von Damen erhielt, die solche junge Mädchen bei sich aufnehmen wollen, als Schneiderinnen sich bis jetzt gemeldet haben. Letztere machen sich müßig, indem sie einige Stunden des Tages für ihre Wirkungen nähren, aber nur im Garten. Sie erhalten dafür ein schönes Zimmer zur Benutzung und vorzügliche Kost, nebenbei Mühe, so viel sie nur können.

(Eine furchtbare Explosion.) Am Montag Nachmittag in der Nähe der Stadt Bayonne (Frankreich) flaut. Der Kessel einer Bohrmaschine, die für die Zinnarbeiten „coteau des ames“ benutzt wird, explodierte und tödtete drei Arbeiter auf der Stelle, während fünf andere schwer verwundet wurden. Die Wutungen der Explosion waren furchtlich. Einer der Opfer, der Walsch mit Durche, wurde ganz ansehnlich zergerissen; Kopf und Körper wurden mit solcher Gewalt 40 Meter weit fortgeschleudert, daß sie durch eine Wand auf ein Dach fielen, wo man sie auffand. Ein Bein wurde in der Nähe eines menschlichen Kusses wiedergefunden.

(In die Fluthen der Jar) geriet, wie Wänderer Blätter berichten, am Montag Nachmittag ein Knabe beim Spielen im Ueberfluthungsbett der Jar und erkrankt. Ein Mann sprang dem Knaben nach, um ihn zu retten, fand aber bei diesem edlen Vorhaben ebenfalls den Tod.

(Ueber die Strandung eines englischen Kriegsschiffes) an der Spitze von Afrika berichtet das „Meutische Bureau“ aus Bourenno Marquet. Bei Kap Delgado strandete das Kanonenboot „Zehuf“, welches sich mit dem Kreuzer „Zarlar“ den in Bourenno Marquet eingetroffenen Kriegsschiffen „Doria“ und „Wibgen“ anschließen sollte. Die „Zehuf“ begibt sich nach Kapitän zur Reparatur des Schiffs, der nicht ernst ist; die „Zarlar“ begibt sich das Kanonenboot bis Durban.

(Zu und um h e r n e) nimmt die Polizei fortgesetzt Verhaftungen junger Polen vor, die beim letzten Ausstand Arbeitswille befristigt haben. Am Montag wurden wieder 7 Verhaftete dem Gericht vorgeführt. Von den verurteilten Ausständigen befindet sich noch einer in Ketten, die übrigen sind als Gehilfen an dem Kranenfass entlassen und in Gerichtsgefängnis übergeführt worden. Das Wägen der Aufseherung nach Serne verlegte Wägen ist nunmehr vollständig in seine Garnison zurückgezogen worden. Zur Verklärung der Polizei ist eine Abtheilung von etwa 50 Wehrmännern nach Serne und Umgegend verlegt worden.

(Der Schnelldampfer) des „Nord. Stok.“ Kaiser Wilhelm der Große ist am Montag um 2 Uhr 45 Min. Nachm. von New-York in Oberburg eingetroffen, nach einer glänzenden Reise, die ihn nur 14 Tage über die Nordsee und ein neues Schnelldampfer Record aufgestellt wurde. Dauer der Reise war 5 Tage 20 Stunden 55 Minuten. Die Geschwindigkeit betrug im Durchschnitt 22,61 Knoten in der Stunde.

(Die Gerüchte von einem Aufstand) der Vermählung des Erbprinzen Danilo von Montenegro beruhen, so meldet der offizielle Draht aus Cetinje, auf

Erfindung. Die Vermählung ist entfällt auf den 27. d. M. festgelegt. Der Gesundheitszustand des Erbprinzen ist ausgefallen.

(In Straßenstraßen) ist es, wie erst nachgeschickt bekannt wird, am Sonnabend Abend voriger Woche und am Sonntag in Kreuznach durch das zu scharfe Vorgehen der neuen Nachtpolizei gekommen. Schon am Sonnabend Abend, als um 11 Uhr die Polizei für Schließung der Wirtschaften sorgte und die Passanten zum Heimgehen veranlaßte, vortreten sich auf der Mannheimer- und Kreuzstraßen Hunderte zusammen, die josten, lachten und die Polizei beschimpften, sodaß es eine Menge Proteste absetzte. Sonntag Abend 11 Uhr wiederholte sich an derselben Stelle das Schauspiel. Auf einmal erkobte der Ruf: „Rag dem Stadthaus“. Und der ganze Schwarm setzte sich unter Befolgen patriotischer Lieber in Bewegung. Unterwegs verurtheilten Passanten vergebend die Menge aufzuhalten, und es kam zu manchen Zusammenstößen: einen Passanten wurde der Hüft gezerren, einem anderen die Kleider vom Leibe gerissen, und zwei wurden durch Schläge so übel zugerichtet, daß sie zu Bette liegen mußten. Am Stadthaus wurden fast alle Fenster eingeworfen, sodaß es wie eine Ruine ausah. Die Aufregungen haben sich am Montag nicht wiederholt, obgleich eine lautenblässige Menge, darunter viele Frauen, sich auf der Straße bewegte und an der Ecke der Mannheimer- und Kreuzstraßen sich haute. Als die alte Nachtwachmannschaft erschien, wurde sie mit Hochrufen empfangen. Eine Anzahl Verhaftungen sind vorgenommen worden.

(Ein zweundachtzigjähriger Bildhauer) Namens Scheer wurde im Walde der lothringischen Gemeinde Albersweiler von einem Förster beim Bildern ertappt. Der Alte wollte sich aber nicht freiwillig ergeben, schlug das Gewehr an und drohte zu schießen. Ein gerabe aus der Fabrik stehender Glasarbeiter kam glücklicher Weise dem Förster zu Hilfe und der Wilderer konnte entkommen werden. — Im dortigen Gefolge wird die Bildhauerei noch ziemlich häufig betrieben; es gehört aber zu den Seltenheiten, daß einer dieser schlaunen Kunden einmal erwischt wird, denn werthen sein Erleben nicht; da die weitaus größte Mehrzahl der Bildhauer im Bildern abhört nichts Unrechtes thut, vielmehr der Ansicht ist, daß unter Vermeidung das Bild auch für den armen Mann geschaffen habe.

(Gefährlicher Sturz.) Beim Scheitern der Jagdrennen führte am Dienstag Gestaltdirector Graf Lehndorff mit dem Pferde und erlitt außer einer Verletzung der Schulter schwere Verletzungen an beiden Beinen.

(Im S u n e n a l d) bei Berlin haben jetzt sämmtliche auf Porzellan befindliche Firmen- und Kellamenschilder der Gastwirtschaften in Folge einer Anordnung der Porzellanverwaltung entfernt werden müssen.

(Der deutschen Bergamtsgelellschaft) ist es nach einer Weibung aus Bergamo gelungen, den „Zamler“, „Paris“ von der American-Line, welcher den Manacal-Felsen aufgefunden war, abzurufen. Schlepper sind bereit, mit dem Schiff nach Palermo abzugehen. Trotzdem ist für die „Paris“ noch nicht alle Gefahr geschwunden.

(Die Gewitter.) welche am Sonntag und Montag in der Rheingegend, sowie im Wuppertale niedergegangen sind, haben zahlreiche Opfer gefordert. In Orisfeld schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein und tödtete eine im Bett befindliche kranke Frau, während der auf dem Bettrock sitzende Mann gelähmt wurde. In Neiges ist ein 14jähriger, in Selbert ein 14jähriger Knabe vom Blitz getödtet worden. In Heiligenhaus führte ein Spazie gänger, vom Blitz getroffen, tod nieder. Das gekamte Wuppertal ist erneut von schwerem Unwetter heimgesucht worden, das am Dienstag Abend hundertmal große Verwüstungen hervorrief. An den Wohnhäusern große Verwüstungen hervorrief. An den Wohnhäusern durch Geröll verdrängt, so daß die Züge nicht durchfahren konnten. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, mußten Sonderzüge abgefahren werden. Die Wupper führt Hochwasser; der Fischerpolderbach, gleichfalls reißend angeschwollen, ergoß seine Fluthen über die Elsenabgelasse. Zahlreiche Häuser sowie der Berner Bahnhof wurden fast mit Wasser gefüllt. Oberhalb Bahnhof wurden Vater und Tochter auf freiem Felde vom Blitze getroffen und beide getödtet.

(Eine entsetzliche Straßenszene) spielte sich am Dienstag in Berlin in der Gumpendorfer Straße ab. Ein Bäckergehilfe half in einem Trödelkasten Kleider, wurde ertappt und von der anwesenden Menge verstoßt. Von einem entgegenkommenden Festschiffwagen sprang ein Gefährte ab, warf sich dem fuchtigen Diebe entgegen, fiel aber plötzlich tot zur Erde. Der Dieb hatte ihm das Messer ins Herz gestochen.

(Durch Verbrechen einer elektrischen Leitung) wurden in Sarpsbø in der Hilderheim zwei Arbeiter getödtet. Die beiden transportierten eine Eisenbahn von der Straße in die Fabrik. Hierbei berührte die Stange die Hauptstromleitung der elektrischen Straßenbahn. Hannover-Hilderheim und die Arbeiter erhielten einen so heftigen elektrischen Schlag, daß die beide sofort getödtet wurden.

(Das Grab des Kaisers) Vespasian. Die „Aurore“ berichtet: Ein Altertumsforscher, der Doktor Lionel Radigue, hatte es als notwendig bezeichnet, in der Schweiz Ausgrabungen zu veranstalten, und zwar in einer Gegend des Kantons Bern, wo die Römer zwei Stationen errichtet hatten, die eine in Aventicum, die andere auf dem Mons terribilis. Auf Grund der von Herrn Radigue geleisteten Angaben hat man nun in der That an Fuß der Bruner der dreizehnten Herrliche drei Gräber entdeckt, von denen einer, wie man glaubt, die Leiche des Kaisers Vespasian enthalten hat, der in Aventicum gestorben ist. Die Fundamente auf den Funden der Gräber scheinen diese Annahmen zu bestätigen. Der Saag, welchen man als den des Kaisers ansieht, enthält eine prächtige Füllung aus massivem Gold von merkwürdiger Arbeit.

(Auf der Militär-Brickfabrikation) der Festung Spandan ist die diesjährige Hungerperiode jetzt abgeschlossen: im Ganzen sind diesmal auf der Spandaner Fabrik etwa 24 000 Briefmarken angefallen worden; sie waren sämmtlich von den armen Weibern in Weidenbäckereien gelandt worden. Die Weibchen in Gamm, Hildburg, Gellertchen haben glänzende Fruchtresultate erzielt: ihr Verlust an Tanden beträgt etwa 10 pCt., weniger gut war das Ergebnis für die Weibchen der Bodumer und Dornmunder Gegenden; diese blühten etwa 50 pCt. der fortgeschritten Tanden ein. Ungünstige Witterung ist die Ursache dieses enormen Verlustes; an einem Sonntag Morgen wurden in Spandan mit einem Schlage etwa 8000 Briefmarken angefallen.

(Die Londoner Frauenliga) für zeitigen Lebensstil hat jetzt eine neue Organisation gegründet, die League to secure seats for women in shops. Sie betont die Notwendigkeit der Beschaffung von Sitzgelegenheit für Frauen und Mädchen, die in Läden beschäftigt sind, und hat beschlossen, sowohl an das Oberhaus als auch an das Haus der Gemeinen eine Petition zu richten, in der die dem Parlamente vorliegende Bill, die die Angelegenheit regeln will, dringend zur Annahme empfohlen wird. (Wachstümliche) in der Manerger. Sina: „Du, Elfe, was besommt ihr denn für Quantitäten?“ — Elfe: „Einen Selbste-Deutnant.“ — Sina: „Ach, Du Stätzche, wir bekommen nur einen General!“

Militärisches.

* Deutschland. Die neue Uniform der Sanitäts-Unteroffiziere ist nach der „Post“ nunmehr vereinzelt zur Ausgabe gelangt. Als Kopfbedeckung dient ein Käppi, wie es von der französischen und österreichischen Infanterie getragen wird. Sie ist aus blauem Tuch gearbeitet, besitzt an den Seiten zwei farblosviolette, herunterzufallende Klappen und je eine Kotarde, ist im übrigen mit Leder gefüttert, während der sonst gewöhnliche Schirm fehlt. Der Wappentrock besteht aus helldunem Tuch mit Linientragen und einer Vertiefung, welche die Rollen; Kragen, Knieklappen und Verrenkschläge (Schwacht), wie bei den vier Gendarmementen z. H. sind aus farblosviolettem Tuch gefertigt. Die Sergeanten und Unteroffiziere tragen um den Kragen eine schmale und um die Brustfläche eine breite goldene Tresse. Auf dem rechten Nockenstück befindet sich ein Metallknopf aus Bronze.

* Deutschland. Ueber den Umbau deutscher Kriegsschiffe berichtet die „Post“. Die deutschen Küstenpanzerschiffe der „Siegfried“-Klasse sollen eine Verlängerung ihres Schiffskörpers erhalten. Diese seit 1898 erbauten 8 Schiffe, die vormalig zur Vertheidigung der Küstengewässer des Norddeutschen Meeres bestimmt sind, sind für größere Expeditionen nicht zu verwenden, weil ihre Rollen nur 250 Tonnen Köhlen fassen, während die Maßlinien 4800 Kubikmeter betragen. Man ist deshalb auf den Gedanken gekommen, den Aktionsradius der Küstenpanzerschiffe von 73 Meilen auf 80 Meilen zu erhöhen. Der Anfang soll mit „Hagen“ gemacht werden, das sich bereits im Trockenbau befindet. Geplant wird, Umbau, so sollen nach der „Post“ auch die übrigen Panzerschiffe derselben Klasse in dieser Weise vergrößert werden, um mehr Raum für die Kohlenvorräthe zu schaffen.

* China. Aus Peking verlautet, daß der chinesische Gesandte in Berlin von Liang hi Namen beauftragt sei, mit der Gesellschaft „Nippon“ in Sietien den Bau von zwei Panzerschiffen von 2000 Tonnen und sechs Geschützen zu beauftragen. Diese Schiffe sollen in 30 Monaten fertiggestellt sein. Als Kanunnen werden 10 Millionen Mark genannt. Ebenfalls soll ein Auftrag für 50 Geschütze von Peking nach Deutschland gegangen sein.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

In Liegnitz war vor mehreren Monaten ein Rittergutepächter G. von einem herabfallenden Droht der elektrischen Straßenbahn getroffen worden. Jetzt macht Dr. Kreschmer in „Centralblatt für Bakteriologie“ über die Wirkungen dieses elektrischen Schlags folgende Mittheilungen: Zuerst hatte G. nur die Empfindung, als seien Glasplitzer in die Augen gefallen; er konnte noch ein Hotel aufsuchen und dort zu Mittag essen. Erst nach einer Stunde hatte er im rechten Arm und Bein ein Gefühl der Schwere, und das Gefühl wurde unendlich. Er suchte einen Arzt auf und fiel dort unter Zudungen zu Boden. Abends fand der Arzt das linke Auge völlig erblindet, während das rechte nur unendlich im äußeren Gesichtsfelde Bildeindrücke aufnahm. Die linke Gesichtshälfte und die rechte Ohrschalle wurden gelähmt, unempfindlich, Geruch und Geschmack in hohem Grade irritirt und das linke Ohr völlig taub. Die Lähmung des rechten Arms und Beines ist allmählich zurückgegangen, so daß der Kranke nach zwei Monaten mit dem Kopf im Zimmer umhergehen konnte; auch konnte er mit dem rechten Auge im äußeren Gesichtsfelde größere Schriftproben erkennen. Selbst im der Zustand un verändert und eine Hoffnung auf Besserung der Intelligenz Blindheit und Taubheit kaum vorhanden. Diese schweren Störungen im Nervenystem sind durch einen elektrischen Strom hervorgerufen, der arbeitsfähig eine Stärke von 500 Volt hatte, aber durch die Wirkung des Drahtes beim Fallen erheblich abgeschwächt war.

Gaas- und Landwirtschaft.

* Vertilgung des Unkrauts. In Gaas, Hof und Garten finden erkrankungsbedingende Naturgefahren zur Vertilgung von Unkraut. Wie häufig einige Unkräuter momentan in fruchten Sommer in dem Garten werden können, wird schon mancher Gartenbesitzer beobachtet haben. Eine völlige Vertilgung des Unkrauts wird durch möglich starkes Bekümmern der Wege mit Viehschlamm erreicht. Der hohe Gehalt dieses Schlammes (an 44 pCt.) thut seine Schuldigkeit. Ein Kilogramm Viehschlamm dürfte etwa 6 Pfl. tödten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. (S. T. W.) Die Kaiserin traf gestern Abend mit den drei ältesten Prinzen in Werdergaden ein und wurde von den bereits dort weilenden jüngeren Prinzen und der Prinzessin Victoria Luise empfangen. Die Stadt trug reichen Florianschmuck; am Grand Hotel, wo die Kaiserin Wohnung nahm, begrüßten 200 Schulkinder in bayerischer Gebrüdertracht die Kaiserin mit Gelang.

Wien, 13. Juli. (S. T. W.) Wie das N. W. Z. aus Kreilen der russischen Colonie erfahrend haben will, soll der verstorbenen Kronprinz von Rußland eine ihm morganatisch angeheiratete Gattin, sowie drei Kinder hinterlassen haben.

Belgrad, 13. Juli. (S. T. W.) Nunmehr ist festgestellt, daß der nach Cetinje geschickte radikale Bauernführer Tadjica das Complot gegen das Königshaus in Scene gesetzt hat.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. H. D. H. in Weidenburg.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Con-
rad Feiertagen) für 7/8 Mks.
Abbestellungsfrist Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Ministeries Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 163.

Freitag den 14. Juli.

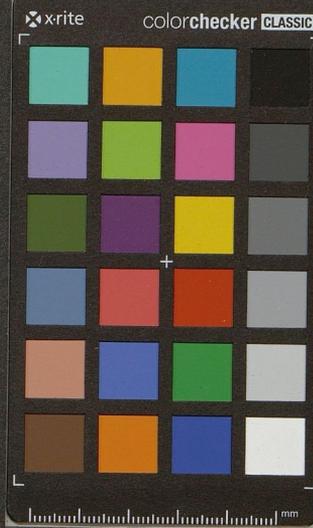
1899.

Von der Friedensconferenz.

Der Wortlaut des Schiedsgerichts-Entwurfs, ausgearbeitet von der dritten Commission wird jetzt in der Zeit. Ztg. veröffentlicht. Das Wesen d. selben wird dadurch zur Genüge gekennzeichnet, daß in alle Bestimmungen, von der ersten bis zur letzten, der Satz: „so weit die Umstände es erlauben“, aufgenommen ist. Der Entwurf hat also einen durchaus fakultativen Charakter und trägt so den von deutscher Seite erhobenen Einwendungen durchweg Rechnung. Der erste Abschnitt behandelt die „guten Dienste und Vermittelung“. Hier heißt es: Die Signatarmächte bestimmen, daß sie im Falle einer ernstlichen Meinungsverschiedenheit oder eines Streites, ehe sie an die Waffen appelliren, soweit es die Umstände erlauben, zu den guten Diensten oder der Vermittelung einer oder mehrerer befreundeter Mächte greifen. Unabhängig hiervon halten die Signatarmächte es für nützlich, daß eine oder mehrere der nicht am Streite beteiligten Mächte aus eigenem Antriebe, soweit es die Umstände ermöglichen, den streitenden Staaten ihre guten Dienste oder ihre Vermittelung anbieten. Den neutralen Staaten bleibt auch das Recht, gute Dienste und Vermittelung anzubieten, auch während des Verlaufs der Feindseligkeiten gewahrt. Die Ausübung dieses Rechtes soll nie von einer der streitenden Parteien als ein unfreundlicher Akt angesehen werden. Die Rolle des Vermittlers besteht in der Vermögen widerstreitender Ansprüche und in der Befähigung von feindlichen Empfindungen, welche zwischen den streitenden Staaten entstanden sein könnten. Gute Dienste und Vermittelung haben ausschließlich einen beratenden Charakter und haben keine obligatorische Kraft. Die Annahme einer Vermittelung soll nicht, so lange nicht das Gegenteil abgemacht ist, eine Mobilisirung oder andere kriegerische Vorbereitungen unterbrechen, verzögern oder hindern. Wenn nach einem Ausbruch von Feindseligkeiten eine Vermittelung stattfindet, so soll diese nicht, so lange nicht das Gegenteil abgemacht ist, den Lauf der militärischen Operationen unterbrechen.

Des Weiteren werden dann Bestimmungen über internationale Untersuchungscommissionen getroffen, deren Aufgabe darin bestehen soll, in Streitfällen von geringerer Bedeutung die Localen Umstände, über welche die Beteiligten verschiedene Meinungen sind, objektiv zu prüfen und festzustellen, um eine unparteiische Entscheidung des Falles zu ermöglichen. Endlich wird die Einsetzung eines permanenten Schiedsgerichtshofes vorgeschlagen, dessen Anrufung jedoch durchaus in das Belieben der streitenden Parteien gestellt wird. Ein ständiges Bureau in Haag soll die jederzeitige Inanspruchnahme dieses Schiedsgerichtshofes ermöglichen. Derselben Signatarmächte, welche behufs Erledigung von Streitigkeiten, die sich zwischen ihnen erheben, den Gerichtshof anrufen wollen, haben aus der allgemeinen Liste die zwischen ihnen selbst vereinbarte Zahl von Schiedsrichtern zu wählen. Sie haben dem Bureau ihre Absicht, das Gericht anzurufen, und die Namen der gewählten Schiedsrichter mitzutheilen.

Das Gericht wird gewöhnlich in Haag zusammenzutreten; doch kann dies, mit Zustimmung der streitenden Parteien auch anderswo geschehen. Jede Macht, auch wenn sie nicht an dem vorliegenden Akte theilnimmt, kann unter den in dieser Convention niedergelegten Bedingungen das Schiedsgericht anrufen. — Die Signatarmächte halten es für ihre Pflicht, im Falle ein scharfer Conflict zwischen zweien oder mehreren von ihnen auszubrechen droht, sie daran zu erinnern, daß ihnen der permanente Gerichtshof offen steht. Infolge dessen erklären sie, daß es nur als ein Akt guter Dienste betrachtet werden kann, wenn eine oder mehrere derselben die streitenden Parteien an die Bestimmungen der vorliegenden Convention erinnern



Einzelheiten des Schiedsgerichtsverfahrens.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich haben am Montag sozialdemokratische Führer beim Ministerpräsidenten Grafen Thun Einpruch erhoben gegen die Verbote der Protestversammlungen. Der Ministerpräsident erklärte nach dem Bericht der „Arbeiterzeitung“, es sei Sache der Behörden erster (unterster) Instanz, über Versammlungen Entscheidungen zu treffen. Er lege Werth darauf, daß sie unter eigener Verantwortung selbst vorgehen. Die Arbeiterführer bemerken hierauf, der gegenwärtige Zustand sei ein Ausnahmezustand ohne Ausnahmebefugnisse; er müsse die Erregung der erbitterten Wiener Arbeiterschaft unberechenbar steigern. Thun erwiderte, er sei überzeugt, die Wiener Arbeiter würden den gesetzlichen Boden nicht verlassen, worauf die Arbeiterführer erklärten, daß auch die Möglichkeit, eine Verantwortung für die Zurückhaltung der Massen zu übernehmen, ihre Grenzen habe. Abends kam es wiederholt zu unbedeutenden Zusammenstößen mit der Polizei, die einige Personen verhaftete. — Der Arbeiterführer Bretschneider, welcher anlässlich der jüngsten sozialdemokratischen Kundgebungen verhaftet wurde, ist vom Gerichtshof zu 6 Wochen strengem Arrest verurtheilt worden. — Der ungarische Ministerpräsident Koloman Szell hat am Dienstag in Budapest in einer Konferenz mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun und dem österreichischen Handelsminister Grafen Dpauli die Termine für das Inkrafttreten der Ausgleichsgeetze vereinbart. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus interpellirte am Mittwoch Abg. Bichler wegen der Forderungen, welche in Proca in der Komornei Komitat an einem des Diebstahls an der Gemeindefasse beschuldigten Bauer durch Komitatsbeamte verübt worden seien. Der Ministerpräsident v. Szell antwortete, falls derartige Ungeheuerlichkeiten vorgekommen seien, werde gegen die Schuldigen die ganze Strenge des Gesetzes angewendet werden. — Der ungarische Reichstag ist bis zum 28. September cr. vertagt worden.

Italien. Der von der französischen Regierung

gnadigte General Giletta ist, wie „Wolffs Bureau“ aus Rom meldet, in Italien bei seiner Ankunft in Biacenza auf Befehl des Kriegsministers unter Vorbehalt weiterer Verfügungen in strenger Haft abgeführt worden. — Cardinal Merello Rom ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Frankreich. In Frankreich wird nach dem „Soir“ der Generalissimus General Jamont nach dem 16. Juli durch General Brugere ersetzt werden. Dasselbe Blatt erfährt, General Julliard werde zur Disposition gestellt. — General Julliard hatte kürzlich anlässlich der Abreise des in Rennes exilirten Obersten Sarce in einem Tagesbefehle „glänzenden Eigenschaften und die hohe Litterarität“ des Obersten hervorgehoben. — Der Kriegsminister hat außerdem den General Julliard aufgefordert, sich in seinen Tagesbefehlen künftig einer größeren Vorsicht und Zurückhaltung zu befleißigen. — Die „Fronde“ schreibt, es sei möglich, daß Du Patry de Clam nicht vor die Militärgerichte bringbar, sondern vor die Zivilgerichte gestellt werde, da festgestellt sei, daß seine Frau seine Mitschuldige sei, da sie einen der falschen Blanzetische geschrieben habe.

Spanien. In Spanien ist der Belagerungsstand in Valencia wieder aufgehoben worden.

Serbien. Aus Serbien berichtet die „Polit. Correspondenz“, es stehe nunmehr unzweifelhaft fest, daß ein Attentat auf Milan auf eine weitverzweigte politische Verschwörung zurückzuführen sei, deren Ziel nicht bloß die Befestigung Milans, sondern auch der Sturz der Dynastie war. Als Beweis hierfür wird erwähnt, daß Knezevic in Bukarest von einem Agenten des Karageorgewic die letzten Befehle für die Ausführung des Mordanschlages erhalten habe. König Alexander decorirte aus Anlaß des Anschlages mehrere Offiziere, Soldaten und Gendarmen. Der Eisenarbeiter, welcher den Attentäter festnahm, erhielt 10,000 Fres. Als am meisten belastet gilt unter den wegen des Attentates Verhafteten der pensionirte Oberst Blasko Nikolic. Er soll nach Aussage von Knezevic der Hauptanführer sein.

Südafrika. Trozdem der englische Colonialminister Chamberlain nach den neuesten Vorschlägen Krieger nicht mehr so kriegerisch auftritt, werden die englischen Truppenanordnungen nach Südafrika fortgesetzt. Am Dienstag wurde die 37. Batterie für den Dienst in Südafrika bestimmt, so daß jetzt 5 Batterien den Auftrag erhalten haben, nach dem Kapland zu gehen. Ferner wurden 40 Loketten für Maschinengeschütze von Woolwich nach Southampton zur Einschiffung nach dem Kap gesandt. Die Munition für die Maschinengeschütze wird die sogenannte „mark 4 cartridge bullet“ sein, welche beim Einschlagen dieselbe Wirkung wie die Dumdumkugel hat. — Zur Kennzeichnung der Stimmung in Transvaal dient die Nachricht, daß die Basutos die Goldgruben von Transvaal verlassen, um nach Basutoland zurückzukehren, da sie wünschen, im Falle eines Krieges im eigenen Lande zu sein, und daß sie sich offenbar auf gewisse Möglichkeiten vorbereiten und im Falle des Krieges vielleicht dem Draufgestrehten erste Unannehmlichkeiten bereiten werden.

Jordamerika. Von den Philippinen kommen jetzt Nachrichten, welche die Ermordung des Generals Luna bestätigen, dagegen von einer Ermordung Aguinaldos nichts wissen. Dieser hat vielmehr die Mörder des Generals Luna vor ein Kriegsgericht gestellt, welches die Thäter jedoch abgeurtheilt hat. Die Untersuchung und die Aussagen der Zeugen ergaben, daß General Luna mit einigen seiner Anhänger sich zur Ermordung Aguinaldos und Mabinis verschworen hatte und in das Hauptquartier gekommen war, um seine Pläne auszuführen. Luna wollte nach Aussagen der Zeugen, die selbstverständlich nun mehr oder weniger glaubwürdig erscheinen, sich selbst zum Dictator procla-